

# "Jail-Transport-System" entlastet Polizei

Autor(en): **Schneider, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **180 (2014)**

Heft 7

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-515456>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# «Jail-Transport-System» entlastet Polizei

In der Schweiz werden pro Jahr gegen 19 000 Häftlinge verlegt, in eine andere Strafvollzugsanstalt, zu einer Gerichtsverhandlung, zur Identitätsabklärung, ins Spital, zur Ausschaffung, etc. Diese aufwändigen und personalintensiven Transporte, teils auf der Strasse, teils per Bahn, hat die Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und Direktoren (KKJPD) weitgehend der ARGE Securitas/SBB übertragen. Damit werden Polizisten entlastet und für andere Aufgaben freigestellt.

Peter Schneider, Chefredaktor

Bis vor einigen Jahren waren derartige Transporte von Häftlingen eine Aufgabe der verschiedenen Polizeikörpers, oft in Einzelfahrt, wenn nötig durch die ganze Schweiz. Pro Fahrzeug wurden immer zwei Polizistinnen und Polizisten benötigt. Die stetig zunehmenden Transportbedürfnisse veranlassten die KKJPD eine neue Lösung zu suchen. Im Jahr 2000 begann das Outsourcing an die ARGE Securitas/SBB, die heute die meisten dieser Transporte sicherstellt.



Täglich Bassersdorf–Bern–Bassersdorf: Transporte per «Jail-Transport-System».

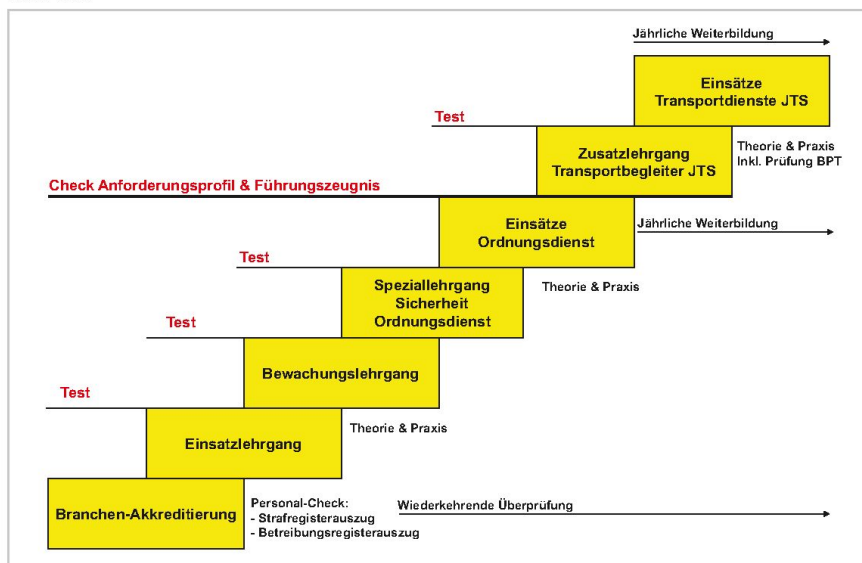
Bilder: Securitas

## Umladestellen Bassersdorf und Bern

Das Transportsystem umfasst die beiden Drehscheiben Bassersdorf und Bern, die fahrplanmässig vom «Jail-Train» und von den Transportfahrzeugen der Securitas

und der Polizei vor Ort angefahren werden. An diesen Standorten findet die Umverteilung auf den Zug und auf Fahrzeuge statt. Das angefahrne Netz umfasst über 80 Stationen, bei welchen Häftlingen von der Polizei übernommen oder wieder an diese übergeben werden. Einzigartig ist der Transport mit dem Häftlingszug: zwei Begleiter können 18 Häftlinge in Sicherheit und pünktlich trans-

Ausbildungskonzept für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Häftlingstransportdienstes.



portieren, die Strassen, insbesondere die A1, werden entlastet und das Unfallrisiko minimiert. Der Wagen ist klimatisiert, verfügt über Videoüberwachung des Korridors und des Eingangs, um jede Handlung nach Bedarf belegen zu können. Der Wagen gehört der SBB, ausgebaut zum gesicherten Transportmittel hat ihn die Securitas.

Die Verweilzeit in den Zentren Bassersdorf und Bern ist kurz, selten mehr als eine Stunde, einzig, bei Ausschaffungen ab einem Flughafen können sich etwas längere Wartezeiten ergeben.

## Sicher und ressourcenschonend

Jeder Transport wird von zwei Fachleuten der Securitas durchgeführt, immer eine Frau und ein Mann, die intern sorgfältig auf ihre Aufgabe vorbereitet werden (siehe Grafik links unten), so müssen sie nebst anderem auch über einen Führerausweis der Kategorie «Berufsmässiger Personentransport» verfügen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über einen Pfefferspray, tragen aber keine Schusswaffe.

Die 18 Strassenfahrzeuge sind klimatisiert, verfügen über 5–6 Zellen, die alle mit Notausstieg sowie Videoüberwachung versehen sind. Der Fahrer kann zudem einen Alarm auslösen, dank GPS (Global Positioning System) ist der Standort der Fahrzeuge der Einsatzzentrale JTS jederzeit bekannt. Jedes Fahrzeug legt ergänzend zum Zug 70–90 000 km pro Jahr zurück.

Mit dem «Jail-Transport-System» und dem Outsourcing wurde eine kostengünstige und personalschonende Lösung gefunden, die mehr Polizisten für Aufgaben, die nur durch diese erfüllt werden können, freistellt. Das System als Ganzes leistet damit einen aktiven Beitrag zur Sicherheit der Bevölkerung. ■